

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummern kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Inserionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareilzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts. Kleinan: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Chiffregebühr 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Inseratschluss: Donnerstag Mittag.

Nr. 27

Aarau, 7. Juli 1923

V. Jahrgang

Die Frau im Dienste der Vormundschaft und der Jugendstrafrechtspflege.

Von Dr. Weiner.

(Fortsetzung.)

In ganz besonders hohem Maße läßt die Führung von Veilichtaufgaben die Qualitäten der Frau zur Auswirkung gelangen. Die Vormundschaft über minderjährige Personen im Sinne von Art 283 A. Z. O. B. ist eine Form des vormundschaftsrechtlichen Schutzes, deren Wesen darin besteht, die mangelhafte elterliche Gewalt nicht, wie die Vormundschaft, zu ersetzen, sondern sie lediglich zu ergänzen. Hier bleiben die Eltern im Besitze ihrer elterlichen Gewalt, aber letztere wird eingetastet durch die von der Vormundschaftsbehörde ernannte Mitwirkung und Mitverantwortung des Verwalters. Die Vormundschaft ist insbesondere für die Fälle begründeter Verhinderung von Kindern ein ungemein wertvolles Hilfsmittel. Sie wird deshalb von tüchtigen Vormundschaftsbehörden sehr gerne angewendet. Frauen führen das Amt eines Verwalters insbesondere da mit Erfolg, wo es gilt, die Erziehung weiblicher Schützlinge zu überwachen und zu leiten, oder mütterlichen Ratsworten den fehlenden weiblichen Erziehungseinfluß zu ersetzen.

Wir wissen, das Zivilgesetzbuch erlaubt der Frau auch die Vormundschaftsführung über volljährige Personen. Es handelt sich in solchen Fällen um erwachsene Weibchen, denen der Staat die mit dem 20. Altersjahre erlangte Handlungsfähigkeit wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche, leiblicher Lebensmangel, Trunksucht, Verschwendung, Mißwirtschaft oder Freiheitsstrafe wieder entziehen und ihnen als gesetzlicher Vertreter einen Vormund geben muß. Obwohl die Mithilfe bei der Durchführung dieser vormundschaftlichen Maßnahmen aus begründlichen Gründen dem Inneren Wesen der Frau in weniger hohem Maße zu entsprechen vermag, wie die Führung von Vormundschaften über Minderjährige, lassen sich imhineer Fälle aus der Praxis nennen, die der weiblichen Vormundschaft förderlich rufen. Wir denken dabei an Vormundschaften über junge halbwaise Dirnen, an weibliche Vermögensinhaberinnen, an hilflose, geisteschwache Mädchen und dergl. Mehr wegen ihrer Eigentümlichkeit, als wegen ihrer Bedeutung in der Praxis verdient in diesem Zusammenhang die Tatsache Erwähnung, daß heute die Ehefrau sogar zum Vormund ihres entmündigten Gatten bestellt werden kann, des Ehegammes, unter dessen Vormundschaft sie bis vor kurzem automatisch durch den Eheabschluß trat. Ein trotzföhliches Begehren der steigenden Gerechtigkeit!

Gerne würde ich Ihnen an Hand von Zahlen berichten, welche kostbare Hilfe die Frauen seit dem Inkrafttreten des Zivilgesetzbuches unseren Vormundschaftsbehörden geleistet haben. Leider fehlt hier in der Schweiz noch jedes statistische Material. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß die Institution der „Frau als Vormund“ bis heute meist nur den weiblichen Vormundschaftsbehörden bekannt ist; auf dem Lande findet die folgende

Einrichtung leider nur langsam Eingang. Im Kanton Zürich amten zurzeit 350—400 Frauen als Vormund oder Beistand; in der ganzen Schweiz mögen es ihrer 1000—1500 sein. Von den in unserem Land bestehenden Vormundschaften — es sind ihrer etwa 2—3 Tausend — wird zurzeit eine einzige von einem weiblichen Vormund geleitet. Eingehen leisten rund 20 geschulte Gehilfinnen unsere Vormundschaften unentgeltliche Dienste. Sie liefern vorzüglichste Beispiele dafür, wie segensreich die Arbeit sich gestaltet, die von Mann und Frau gemeinsam verrichtet wird. Alles in allem bestehende Frauen, die verraten, daß wir auf diesem Gebiete noch in den Anfängen stehen!

Kindlicher Weise läßt sich über die Qualität der im Vormundschaftswesen geleisteten Frauenarbeit Besseres berichten. Soweit seitens der Behörden Urteile vorliegen, lauten sie ausnahmslos rühmlich über die weibliche Vormundschaft. Gewiß ist man überall mit der Voraussetzung zu dieser öffentlichen Tätigkeit berufenen Frauen vorzüglicher umgegangen, als in der bisherigen Auslese der Männer. Aus verschiedenen Gründen! Die meisten Vormundschaftsbehörden trauten der „Frau als Vormund“ anfänglich nur sehr ängstlich. Dieses, uns leider allzu bekannte Mißtrauen der Männer gegen die Arbeit der Frau trägt einen großen Teil der Schuld daran, daß die Mehrzahl unserer Vormundschaftsbehörden von der Neuerung auch heute noch nichts wissen will. Vereinzelt Behörden wenden die Vorurteile auch deshalb an, — zu ihrer Ehre sei es gesagt — die Institution nicht schon in ihren Anfängen zu gefährden. Wo immer man aber den Schritt gewagt hat, erweisen sich die weiblichen Vormünder und Beistände als außerordentlich gewissenhaft. Sie nehmen sich ihrer Schützlinge viel wärmer und opferwilliger an, als die meisten männlichen Kollegen; für die fürsorglichen Aufgaben bringen sie meist eine natürliche Begabung mit, die, zumal wenn sie gepaart ist mit Erfahrung in der eigenen Familie, ungemein segensreich wirkt. Dies ist besonders da der Fall, wo es gilt, einer armen, schwachen, mit Arbeit überlasteten Mutter bei der Ordnung des Haushaltes, bei der Verwendung der ihrlich vorhandenen Mittel, bei der Erziehung suchtsüchtiger Kinder behilflich zu sein. Wie viel leichter öffnet manche kammervolle Mutter ihr Herz einer verständnisvoll mitführenden Frau, als einem mit solchen Sorgen wenig vertrauten Mann!

Auch aus dem nachbarlichen Ausland, so namentlich aus Deutschland, wo die weibliche Vormundschaft schon seit 1900 besteht, lauten die Urteile durchwegs gut. Es ist bezeichnend für das hohe Verantwortungsgefühl und den Ernst, mit dem die Frauen an soziale Aufgaben herantreten, daß schon 1904 in Berlin, auf Initiative von Frauenvereinen, ein Verband für weibliche Vormundschaft gegründet wurde, dem andere folgten, mit dem Zweck, den Frauen bei der Erfüllung ihrer neuen Pflichten zu beraten und helfend zur Seite zu stehen. Die Frauen hatten bald die durchaus zutreffende Ueberzeugung gewonnen, daß die alte, ganz auf sich selbst gestellte Einzelvorn-

undschaft unhaltbar ist, weil sie zu große Anforderungen an den Durchsichtsvormund stellt. Deshalb wurden Beratungsstellen für weibliche Vormünder ins Leben gerufen, Vorträge und ganze Kurse mit Diskussionsabenden veranstaltet, Aufklärung und Belehrung in der Presse erteilt usw. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß in den letzten Jahren auch bei uns sich ähnliche Bestrebungen geltend machten, allerdings in bescheidenem Rahmen und mit geringem Erfolg. Hier müht unsere Frauenvereine noch ein prächtiges Wirkungsfeld, auf dem es an dringender Arbeit nicht fehlt. Es sei beispielsweise nur darauf hingewiesen, wie nötig es sei, unsere Schweizerfrauen die angeborene Verantwortungsbewußtheit der Uebernahme verantwortungsvoller Aufgaben zu nehmen, und ihnen das meist viel zu geringe Selbstvertrauen zu heben.

Und noch eine Beobachtung gehört hierher! Es ist auffallend, und nicht immer sehr ermutigend, auch auf diesem Gebiete feststellen zu müssen, welche geringes Vertrauen oft die Frau selbst ihrer Geschlechtsgenossin entgegenbringt. Zahlreiche sind jene Fälle, wo Frauen selbst weibliche Vormünder oder Beistände abweisen, auch da, wo über deren Vorzug kein Zweifel bestehen kann. Hier ist noch eine gewaltige Erziehungsarbeit zu leisten!

Es ist meine Ueberzeugung, die weibliche Einzelvornundschaft könnte, wenn es gelang, sie zweckmäßig auszubauen, in Zukunft noch in mancherlei Richtung höchst vorteilhaft wirken. So hegen wir die Hoffnung, es möchte ihr möglich werden, das zerstückelte Ansehen der Einzelvornundschaft wieder herzustellen, auf daß ihr, neben der Berufsformundschaft, für bestimmte Fälle der notwendige Platz gesichert bleibt. Dann aber könnte mir diese Institution in hohem Maße dazu beitragen, mitzuhelfen an der Ueberbrückung der sozialen Kluft, die in unserm Volke herrscht. Schließlich muß, vom Standpunkte der Frauenbewegung aus, eine rege vormundschaftliche Tätigkeit der Frau als vornehmlich günstige Gelegenheit begrüßt werden, der Öffentlichkeit und den Behörden durch erfolgreiche Arbeit den Beweis zu erbringen, nicht bloß von der Tauglichkeit, sondern vor der inneren Notwendigkeit weiblicher Hilfe im Dienste der Wohlfahrtspflege des modernen Staates.

Wir haben bis jetzt von der Frau als Vormund und Beistand geredet. Leider erschöpft sich die Mitwirkung der Frau an dieser wichtigen Verwaltungsaufgabe des Staates heute nahezu in der bisher befristeten einzelfürsorglichen Arbeit. Es ist dies nicht bloß ein ungerechter, sondern auch ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand. Daher werden die Stimmen immer lauter, die verlangen, es möchten der Frau möglichst bald Sitz und Stimme in den Vormundschaftsbehörden eingeräumt werden. Daraus, sowie aus der großen Bedeutung, die dem Wirken dieser Behörden heutzutage zukommt, ergibt sich für uns die Pflicht, auch die Vormundschaftsbehörden oder Wahlsammler oder Waikommmissionen, wie diese meist genannt werden, in den Rahmen unserer heutigen Betrachtung miteinzubeziehen. Als wichtig-

stes Merkmal rufen wir uns in Erinnerung, daß die Vormundschaftsbehörden nach dem Geiste unseres Z. O. B. nicht mehr bloße Vermögensverwaltungs-Instanzen sein sollen. Ihr Aufgabenkreis ist gewaltig erweitert worden. Sie sind heute die zentralen Kinderschutzbehörden unserer Gemeinden. Ihrer Aufgabe ist es, die Eltern in der Ausübung der elterlichen Gewalt unterstellt. Die Vormundschaftsbehörden sind in erster Linie auch Eingreifende gegen pflichtvergeßene oder unsfähige Eltern verpflichtet. Sie sind auch mit den nötigen Befugnissen ausgerüstet, die elterliche Gewalt zu beschränken oder ganz zu entziehen, um den gefährdeten Kindern einen Bestand oder einen Vormund zu geben. Auch der Schutz des aufrechterhaltenen Kindes ist ihnen anvertraut, ebenso die Sorge um die Erhaltung des Vermögens von väter- oder mütterlicherseits verwaltem minderjährigen Kindern. Sie bewilligen die Kindesannahme oder stellen Antrag an die vollziehende Behörde. Ihre Mitwirkung ist im Gesetz vorgesehen bei der Zuweisung der Kinder geschiedener Eltern. Sie gestalten den Eltern im Fall der Not die Inanspruchnahme eventuell vorhandener Kindervermögens. Sie haben sich den Eltern zur Verfügung zu stellen, wenn zwischen ihnen eine gefährliche Meinungsverschiedenheit entstanden ist in wichtigen Fragen der Kindererziehung, ebenso den minderjährigen Kindern im Konflikt mit der eigenen Eltern. Viele Kantone übertragen ihnen schließlich und richtigweise die Sorge um die Anordnung aller die gefährdete Jugend schützenden Maßnahmen, soweit letztere nicht zweckmäßiger von der Schule getroffen werden. Endlich amten, wie wir uns hören werden, vereinzelt Vormundschaftsbehörden als Jugendgerichte. Wer möchte angesichts solcher Kompetenzen darüber noch im Zweifel bleiben, daß die Frauen und Mütter, die wichtigsten Erzieherinnen unserer Jugend, in diese Behörden hinein gehören, und daß ihr bisheriges Fehlen dem Ausbau der gesamten Jugendhilfe zum schweren Verlust gereicht? Wir können aus diesem reichen Kraut von Aufgaben beliebige hervorheben, um uns immer aus neue davon zu überzeugen, daß ihre Lösung der tätigen Mitwirkung der Frau bedarf!

Schweiz.

Die Motion Waldvogel in der Sommeression des Bundesversammlung 1923.

Bei der Beratung des Geschäftsberichtes des Bundesrates pro 1922 referierte Herr Nationalrat Dr. Waldvogel über das Departement des Innern. Das gab ihm Gelegenheit, an seine eigene Motion über die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für die Schweizerjugend zu erinnern. Bekanntlich rüht diese Motion für unbestimmte Zeit im Schatzkasten des Departements. Da uns Herr Waldvogel sein Referat zur Verfügung stellte, sind wir in der Lage, die betreffenden Ausführungen im Vorlauf wiederzugeben. Nach längeren Betrachtungen über die Notwendigkeit, unsere Kultur zu vertiefen und zu befestigen, sagte der Referent:

Da war der Vater böß geworden. „Sind das Borzugsschüler? Wenn ja, ein paar darunter sind, dann sind sie nicht leichtfertig und gerätet wie du, fanter Bub. Sollen vielleicht nicht ein mal Talent wie du, dafür aber Fleiß, eiferne Fleiß. Ferien — was Ferien! Ein tüchtiger Mensch braucht keine, will keine. Das ich Ferien?“ Es war der Stolz Finners, daß er noch nie Urlaub genommen.

Anders, trotz all der väterlichen Strenge, ein wahres Wöhrlein für jede heitere lustige Neigung, hatte es trotz aller Härte gegeben, in denen Georg eine Frühlingsfreude genossen. Und heute war der getauete Tag, an dem ihm endlich ein langgehabter, besser Wunsch erfüllt wurde. Er trug das Mittel, Frühlingsfreude wieder zu erwecken, in seiner Tasche.

Um ein Stückwerk tiefer als die Familie Finner, im dritten des gegenüber liegenden Hauses wohnte ein Schuster, der eine Nachtigall besaß. Wenn der Frühling anbrach, hing er ihren Käfig unter den Fensterrahmen an die Wand. Der Käfig war eng und igmal, hatte viele Spalten und bot seiner Bewohnerin wenig Raum und wenig Licht. Sie sang wunderbar in ihrer traurigen Gefangenschaft. Ihre süßen Lieber klangen nicht nur klagend und schmerzvoll, auch hell und jubelnd und wie voll des seligen Entzückens über die eigene Herrlichkeit, bezaubert vom Triumph über die eigene Herrlichkeit, bezaubert vom Triumph über die eigene Herrlichkeit, bezaubert vom Triumph über die eigene herrliche Macht. Die Töne, die der kleinen Brust entaußen, erfüllten die Gasse mit Wohlklang.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Der Borzugsschüler.

2) Von Marie von Emer-Eisenbach.

Nachdruck verboten.

Was's möglich, daß Georg ihn noch immer nicht ließ? daß er ihn keine Art wollte, auch dann nicht, als der Vater zu erklären begann, und dann, das auf eine so völlig andere Art als der Lehrer. Dem Kind wollte und wollte das richtige Verständnis nicht aufgeben, trotz aller Anstrengung und Mühe. Doch die Frucht: Jetzt reißt dem Vater die Geduld, jetzt kommt der Schluß. Nichts halfte er nur noch an den und wünschte, die Schlingung wäre vollzogen, damit er sich nicht mehr vor ihm zu ängstigen brauche.

„Wie ach, du gibst nicht acht!“ rief Finner, und begann sich auf seinen Platz am oberen Ende des Tisches, wo für ihn gedeckt war. Die Mutter hatte das Abendessen aufgetragen. Kartoffeln in der Schale, ein köstliches Stück Butter, ein Salz Brot, eine Schüssel mit kaltem Fleisch. Die letzte für jeden von ihren Mann hin, und seine Mitbestimmung blieb nicht aus.

„Nicht am Abend — was heißt das? Keine neue Einführung, tritt ich mir aus.“

„Sie entschuldigen sich. Sie log. Die Nachbarn hätte so häufig Fleisch vom Land bekommen und ihr dieses schon eingekauft um ein Williges abgetreten.“ Es ist also noch für morgen da. „Er setz sie hin, um einer widerholden Nüchtern vorzuziehen, die viel schärfer ausgefallen wäre. Sie hätte oder auch die schärfste über sich ergehen lassen.“

galt einen Kampf, in dem sie, die sonst willensschwache Frau, um keinen Preis nachgeben durfte. Das Abendessen war längst vorbei, die Mutter längst zur Ruhe gegangen, Vater und Sohn lagen noch bei ihrer Arbeit. Finner besaß sich mit dem Aufstellen einer statistischen Tabelle, Georg kam mit seiner Rechnung nicht zu Ende. In jedem letzten Tag des Monats mußten die Rechnungen fertig sein. Der Herr Direktor wartete nur auf die erste Gelegenheit, dem unermüdlichen Fleiß und Dienstversteher des Diskontanten die gebührende Anerkennung zuteil werden zu lassen.

„Für außergewöhnliche Leistungen außergewöhnliche Auszeichnungen. Verlassen Sie sich darauf.“ Mit diesen Worten hatte der hohe Borzugsschüler verfallen, und Finner war weiter gehend, von einem bescheidenen Glückseligkeitsergiffen. Darauf durfte er sich Hoffnung machen? Auf Verbesserung außer der Lure? Auf eine große Remuneration? Die wäre ihm vielleicht das Liebste. Georgs Sparaffensinn würde dadurch eine unverhoffte Bereicherung erfahren. An der Erde und fleißig die meinten, müßten die bald erparten Gulden eintragen, um nur in nicht unbilligerweise einen Heller Zinsen einzubüßen.

Der Sparaffensinnige lachte schon: „Das

bringen's dem Herr Herr, Herr Offizial, einen halben Gulden, einen Ganzen?“

Finners Hohnmut litt unter diesen Spöttelchen. Und jetzt stellte er sich vor, wie ihm sein Willens, wenn er einen Hunderte oder gar zwei hundert Gulden hätte nachlässig lagern: „Wie, sagen Sie heute das ein, ins Buch von meinem Bub.“

Sein Georg an der Spitze eines, wenn auch kleinen Vermögens — er liebte ihn mehr, wenn er daran dachte. Der aufstrebende Kapitalist hielt die Feder in der Hand und laun. Nicht über seine Rechnungsaufgabe, sondern über die Gedanken trugen ihn weit weg von der sauren, dürftig eingerichteten Stube ins Freie, wo jetzt schon neues Leben sich zu regen begann, und ein Frühling sich antändigte, von dem er wieder nichts haben sollte. Dem Frühling würde der Sommer folgen, die Schule geschlossen werden, und die Kameraden würden auf Ferien gehen, einige in die Bäder von Baden, andere auf die glückliche ganz aus Land, auf das wirliche Land, oder gar ins Gebirge, in die Wälder, an die schimmernden Seen und Flüsse, an braunende Wasserfälle. — Nur er kam nie hinaus aus den trübseligen Straßen der Vorstadt, nie fort vom mühsam machenden langweiligen, verhassten Straßenplaner, auf dem man sich die Schuhe zerrißt und die Füße wund ging. Dazu des Vaters ewig wiederholtes:

„Nenn! Das gelernt? Kinder sind da, um zu lernen.“

In seinem Jungen aber schrie es: Nicht nur um zu lernen! Manchmal schon hatte er sich ein Spiel gekauft und gesagt: „Die andern sind jetzt auf Ferien und lernen nicht.“

Für Wasche und Hausputz unentbehrlich!

Wleich-Soda „Henco“

Seit 38 Jahren in Gebrauch und bestbewährt

Privat-Kochschule Zürich
Viltikonstr. 53 Tel. Hottingen 29.02

Kochkurs

Am 15. August 1923 beginnt ein neuer
Kochkurs

Leitung: Fr. A. Widmer. Dauer 6 Wochen.
Privatlini Dr. Hausmann 61. Gallen

Schweizerische Kochschule

Beginn des nächsten Jahreskurses für Krankenpflege:
1. September 1923. Nähere Auskunft erteilt die Leitung
Scheffelstrasse 1. 958

Kindergärtnerinnen-Kurse

mit behördlich anerkannter Diplomprüfung.
Dauer 1-1 1/2 Jahr (je nach Berufsreihe).
Beginn: 20. September und 20. April.

Interne Frauenschule Klosters

Leiterinnen: F. Wild und E. Kroll.

Haushaltungsschule Zürich

Schweiz. Gemeinnütz. Frauenverein.

Koch- und Haushaltungskurs, Dauer 1 Jahr (Bar-
kurs zum Hauswirtschaftskurs). Beginn 23. Okt. 1923

Koch- und Haushaltungskurs für Interne u. Externe
Dauer 5 1/2 Monate. Beginn je Ende April
Ende Oktober. 943

Kochkurse für keine Küche, Dauer 6 Wochen, das ganze
Jahr fortlaufend.

Prospekte. Auskunft täglich von 10-12 Uhr durch das
Bureau der Haushaltungsschule Zellweg 21a.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Voltwerk 12.33 Sülzbühlhofstrasse 4

Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Prospekte und Referenzen durch die Leitung
Frl. M. Zimmermann.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 926

Solbad-Eden Rheinfelden

Die heimelige Familienpension
mit modernen Badeeinrichtungen.

Frauenschule „Sonnegy“ Ebnat-Kappelen

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April
und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekte
und nähere Auskunft durch die Leiterin
Helene Kopp. 914

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“

Prächtige, sonnige Lage am Walde.
Kleine Zahl Kinder. Individuelle
Wartung und Pflege. Grosser Garten
und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr.
O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von
Fr. 10.— an. Referenzen bei den Besitzerinnen
Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Arosa Pension Daheim

10 Betten im Wald. Ferien- und Erholungsaufenthalt für
junge Mädchen und Damen. Aus-
kunft durch Schwester M. Härlin.

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht-
lungenkranke (40 Betten). Sonnige, geschützte Lage
direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
Reduzierte Preise. 992

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m
Familiär geführtes Hochgebirgshaus für junge
Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: Leit. Arzt:
Frl. Fanny Fortler. Dr. F. Lichtenhahn.

Locarno Haushaltungsschule und Sprachinstitut

Frau Egly-Steiner. Eintritt: Januar, April und
September. Prospekte und vorzügliche Referenzen.

Wer viel geht

benötigt einen
dauerhaften, be-
quem passenden
SCHUH
Nebenstehende
Artikel sind
äusserst
solid



Wir versenden
dieselben franco
gegen
Nachnahme

Art. 124. Herrensonntagsschuhe,
Wichsleder No. 40-48 Fr. 20.—
Art. 3440. Mütterische, Prima
Wichsleder, geschlossenes, Zunge
No. 40-48 Fr. 23.—
Reparaturen prompt und billig!
RUD. HIRT SÖHNE, LENZBURG

MAIZENA

ist ein hervorragendes Nah-
rungsmittel für Jung
und Alt 692

Prächtiges, volles Haar

erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte
BIRKENBLUT Ges. gesch.
aus echtem Alpenbirkensaft. Arnika
kein Spirit, kein Essenzmittel. Mehrere Tausend
lobende Anerkennungen u. Nachbestellungen auch
aus ärztlichen Kreisen. Bei Haarverlust, Schuppen,
kahlen Stellen, Grauerwerden, Spärliches Wachstum
der Haare ungleichlich bewährt. — Grosse Flasche
Fr. 3.75. Birkenblutcreme geg. trockenen
Haarboden Fr. 3.— u. 2.— per Dose. Birken-
shampoo das Beste 20 Cts. Feine Arnika-Toiletten-
seife Fr. 1.20 per Stück. Zu beziehen: 278
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Prilly Prakt. Haushaltung und Handelsschule

„La Semeuse“ 925
Gründl. Ausbildung. Sprachen. Mus.
sik. Handelsfächer erteilt v. Prof.
Dr. Lüssener Handelsschule v. 1.
10 Min. Lausanne Okt. an. Prosp. u. Refer. Rubige,
staubfr. Lage. Mäss. Pensionspr. Eintritt das ganze Jahr.

Pension Surrmulins

(Das ganze Jahr offen). Sonnig
geleg. Pension für Sportgäste,
wie Erholungsbedürftige. Mäss.
Preise. R. van Eyck-Scherz.

Beatenberg im Kinderheim Chalet Heimat

finden erholungsbedürftige
und Ferienkinder liebevolle
Pflege. Familienleben. Reichl. Nahrung. Prospekte und
Referenzen. 8. Weber, Prof.
Dipl. Pilegerin Frau Glisin.

Kinderheim Bellevue

Oberdorf ob Solothurn 700 m ü. M.
Telephon Solothurn 3.23 647
Prachtvoll gelegen. Ausgezeichnete Luft- und Höhen-
kur für Ferienkinder und Erholungsbedürftige. Jahres-
betrieb. Sorgfältige Pflege, event. ärztliche Behand-
lung. Familienleben. Reichl. Nahrung. Prospekte und
Referenzen. 8. Weber, Prof.

Sanatorium du Midi und Sofia Davos-Platz

Schweizerischer Betriebskrankenkassen-Verband
Pensionspreis inkl. ärztlicher Behandlung, Bäder, 5
Mahlzeiten, für Mitglieder von Krankenkassen Fr. 8.—
für Privatpatienten Fr. 9.— bis 12.— 879

Bad Pfäfers bei Ragaz

mit der weltberühmten
Taminaschlucht und
Termalquelle, 37 1/2 °
Celsius. Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Dir. K. Stoettner.

Kurhaus Monte Brè Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys. diät. Therapie. Erfolgreiche
Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren- u. Herz-
leiden, Stoffwechselerkrankungen, Diabetes, Rheuma
Gicht. Spezialbehandlung von Basedow, Asthma
und Frauenkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. 9.—
an. Ärztliche Behandlung. Prospekte frei durch
Die Direktion. 911

„Genruti“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. ü. M.
Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt.
Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheu-
matismus, Blutharnt, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-
daunungs- u. Zuckerkrankh., Rhektische v. Grippe etc.
Das ganze Jahr offen.
III. Prosp. F. Danzels-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Institut Manager

Monruz
près Neuchâtel 939
Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Ein Schatz

für alle Frauen, also
auch für Dich, ist 'was
bewährte Heilmittel-
bader Kochbuch.
Schweizer Ratgeber für
das gesamte Hauswesen
von Louise Böchi. Zu
12 Fr. in allen Buch-
handlungen, wie vom
Verlag Orell Füssli
Zürich, Bärenstrasse 6

Das große Porträt

In Ihrem Heim soll den
Raumverhältnissen ange-
passt, in bester Technik
und gefälligster Ausfüh-
rung sein. Star dann hat
eine Vergrößerung An-
spruch als Wandbildwerk
Was die vielen Vergrößer-
ungsmethoden als billig
entfalten, ist
Kunst- und kunstge-
wonnenes Geb. 647
Wenn Sie in die Lage
kommen, ein großes Bild
ausführen zu lassen, so
wenden Sie sich vorerst
vertrauensvoll an die
Photographische Anstalt
„Griener“ Romdbach
bei Olten
um kostenlose Beratung.
Feine Referenzen.
Wiedrige
hohe Auszeichnungen.

Beinleiden

Leiden Sie schon lange
an offenen Beinen,
Krampfadern, Beinge-
schwüren, schmerzhaften
und entzündeten Wun-
den etc. dann machen Sie
unbedingt einen letzten
Versuch mit „Sivalin“
Wirkung übertrafend
Saufende u. Saugmilch
Fr. 2.50. Umgebender
28. Hofstrasse, 703
Dr. Dr. Sidler, Willisau.

Reise Backwunder

Sicherheits-
Backpulver
Verzagt nie

Lorraine- Wäsche

Wäsche schön wie hand-
geflochten (inland,
Sauschwärze), sehr feil
und preiswert, recht
und moderne Schritte (auch
auf einzuwendende, eigene
Stoffe und ungenüht),
fabrikieren und liefern wir
direkt an Private.
Bestellen von
Zeit- u. Tischwäsche
mit Hochstaum u. Wäsche-
maschinen. Verlangen Sie
unseren Katalog, 775
Frl. B. & P. Raef,
St. Peterzell, St. Gallen

Paidel

Anerkannt
bestes Kinderges
Aerztl. empfohlene
Säuglingsnahrung
Seit mehr als
30 Jahren bewährt
Überall erhältlich

Vorteilhaft ist unsere halbprettige Damen- Wäsche

In Ja. Lorrainestickerei.
Schön, wie handgestickt,
sehr solid, praktisch und
moderne Dessins u. Schnitte.
Auch Lieferung ganz fer-
tiger Wäsche, sowie Ver-
arbeitung Ihrer eigenen
Stoffe. Feinste Ausführung
von Riecheln., Durch-
bruch- und Monogram-
Stickereien. 905
Muster gerne zu Diensten.
Frl. B. & L. Naef,
St. Peterzell (St. Gallen)

Stella

Veget. Kochfett mit Butter
in's Kofeln überall erhältlich

10 Jahre jünger

nach Steinach ohne Opera-
tion. Genante Information
gegen 20 Cts. in Marken
vom „Veget. Gesellsch.“
Renweg 26, St. Gallen, 813

Veltliner- Heidelbeeren

Ein 5 kg Kistchen Fr. 5.50
Zwei 5 kg „ „ „ 10.40
5111 Versand
franko gegen Nachnahme
P. Pizzia, Importgesch., Brno.

Klavierspielen

lernen Sie in 10 mal kür-
zerer Zeit und mit 100 mal
geringeren Kosten als mit
jeder anderen Methode, wenn
Sie das Selbstspielwerk
Kapitell bestellen.
Kein Unterricht und
keine Vorunterrichte nötig
17 Jahre glänzende Erfolge
Gel. gelb. Preis des Werkes
nur Fr. 8.80. Versand per
Nachnahme durch
Rapid Verlag Zug 48.
Erste Zeugnisse u. Referenzen

Das Buch der Hausfrau!

Ein Ratgeber für jede Küche.
2. Teile: 34 kann kochen!
34 kann handarbeiten!
Mit zahlreichen Abbildungen über 800 Seiten stark.
In sehr schönen Halbleinband gebunden nur Fr. 11.10

Das Buch der Mütter.

Eine Anleitung zu naturgemäßer ledlicher
und geistiger Erziehung der Kinder und zur
allgemeinen Krankenpflege
von Dr. S. Kübler
Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen.
Schöner Halbleinband. 478 Seiten. Preis Fr. 1.40

Das fleißige Hausmütterchen

von Susanne Müller.
Ein Führer durch das praktische Leben für
Frauen und erwachsene Töchter. — Mit 4
Kunstdrucktafeln und 375 Abbildungen.
857 Seiten in Ganzleinen. Preis Fr. 16.—

Unionsbuchhandlung, Zürich,

Bücherstrasse 54-58.
Telephon Soltau 4232. — Postfach VIII 5488.
Basel, Bern, Olten, Schaffhausen, St. Gallen,
Sion, Thurgau, Winterthur

Kauft Schweizer-fabrikat



Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie illust. Katalog

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Herabgelegte Preise auf
Streich-Maschinen
für Hausverdienst in den gang-
barsten Nummern u. Breiten,
sowie Lieferbar. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis, Nr. 40
30 bis 35. in 10 Minuten bei
ger. Stromeinsparung. Mütter,
Mädchenbildung, Stein, Marg.
Am Lager sind auch Streich-
maschinen-Tabellen für aller-
lei Systeme. Woll- u. Baum-
wollgarne, Lehrblätter. 615

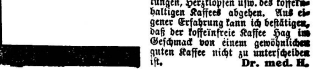
Kaufen Sie sofort

Dahd werden die Preise steigen!
8000 m Herrenstoffe, Phano-
stoffe, 140 cm breit, zu Fr.
9.75 und 4.75.
5000 m Cabardine, reine
Wolle, in allen Farben,
130 u. 110 cm breit, Fr.
7.90 und 6.90.
10000 m Semden-Flanelle,
Oxford, extra, engl. Sepht,
Panama etc., 80 cm, Fr.
1.05, 1.40, .85.
10000 m Geringstoff, Me-
trinos, Hydron, Vichy, Kö-
per, Satin Foulard, Fr.
2.—, 1.85, 1.55.
5000 m Bettuch, weiß, dop-
pelt, extra, 165 cm,
Fr. 3.15.
Wir verkaufen zu herab-
gelegten Preisen: Indienne,
Bazin, Kösch, Wollecrepe,
Futterstoffe etc. 3309
Verlangen Sie Muster.
Sendungen geg. Nachnahme.
Blanchetti Fratelli,
Locarno.

Raffee Sag

Setzerbüchlein
benötigen Sie Raffee Sag regel-
mäßig, da ihm die ausstehenden Ab-
bildungen, Zeichnungen usw. sehr
nützliche Dienste leisten. Und da
genau die Zeichnung ihm ist, so ist
klar, daß der Raffee Sag die im
Buchstaben von einem gewöhnlichen
anderen Raffee nicht zu unter-
scheiden ist.
Dr. med. H.

Bienen- Honig



Verfende per Post gegen Nachnahme feinsten
reife kontrollierten
nein und garantiert echt, in Kesseln à 4 kg. netto
nur Fr. 15.50 (Kesseln und Porto gratis).

Das Buch der Hausfrau!

Ein Ratgeber für jede Küche.
2. Teile: 34 kann kochen!
34 kann handarbeiten!
Mit zahlreichen Abbildungen über 800 Seiten stark.
In sehr schönen Halbleinband gebunden nur Fr. 11.10

Das Buch der Mütter.

Eine Anleitung zu naturgemäßer ledlicher
und geistiger Erziehung der Kinder und zur
allgemeinen Krankenpflege
von Dr. S. Kübler
Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen.
Schöner Halbleinband. 478 Seiten. Preis Fr. 1.40

Das fleißige Hausmütterchen

von Susanne Müller.
Ein Führer durch das praktische Leben für
Frauen und erwachsene Töchter. — Mit 4
Kunstdrucktafeln und 375 Abbildungen.
857 Seiten in Ganzleinen. Preis Fr. 16.—

Unionsbuchhandlung, Zürich,

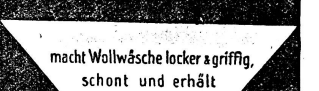
Bücherstrasse 54-58.
Telephon Soltau 4232. — Postfach VIII 5488.
Basel, Bern, Olten, Schaffhausen, St. Gallen,
Sion, Thurgau, Winterthur

Persil Henkel

macht Wollwäsche locker & griffig,
schont und erhält
die Wäsche!

Für Fr. 3.— 1 feines Petschaft

mit Galatithgeiß und Graue franko geg. Nachn.
942 Hans Jff, Marktgrasse, Langenthal.



Ein paar Stiche mit der Borste
und schon glänzt das Schuhwerk fein.
Schuheputzen wird mit „Tanax“
immer leichte Arbeit sein.

TANA

die wirklich gute Schuhcreme
Tana A.G. Zürich 5